

## Beiträge der Landjugend Österreich

Da die Weiterführung der landwirtschaftlichen Betriebe durch motivierte und gut ausgebildete JungübernehmerInnen wesentlich für den Fortbestand der Landwirtschaft sowie des ländlichen Raumes in Österreich ist, muss ein **Fokus im Rahmen der Ländlichen Entwicklung** speziell auf drei Bereiche gelegt werden:

1. **Bildungsmaßnahmen für die agrarische und ländliche Jugend**
2. **Gezielte Unterstützung von HofübernehmerInnen**
3. **Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zukunft**

Denn nur wenn junge Menschen auch weiterhin die bäuerlichen Familienbetriebe übernehmen und erfolgreich führen, kann sich der ländliche Raum zukunftsfruchtig weiterentwickeln. Die drei genannten Bereiche werden im Folgenden näher erläutert.

### 1. Bildungsmaßnahmen für die agrarische und ländliche Jugend

#### Ausgangslage

Das Anforderungsprofil an den Landwirt/die Landwirtin als UnternehmerIn wird in einem sich schnell ändernden Markt immer vielfältiger. Neben einer fachlichen und wirtschaftlichen Basis sind die lebenslange Aus- und Weiterbildung von entscheidender Bedeutung für den betrieblichen Erfolg.

Aus den statistischen Daten (Agrarstrukturerhebung 2005) ist ersichtlich, dass nur 18,9% der BetriebsleiterInnen eine fachliche Grundausbildung und 26,8% eine umfassende Fachausbildung aufweisen (Facharbeiter, Meisterprüfung, land- und forstwirtschaftliche Bundeslehranstalt bzw. Universität). Mehr als die Hälfte (54,3%) führt den Betrieb mit vorwiegend praktischen land- und forstwirtschaftlichen Erfahrungen. Die Landjugend fordert, dass der Anteil der BetriebsführerInnen mit agrarischer Ausbildung massiv erhöht wird.

Nach einer landwirtschaftlichen Ausbildung entsteht durch die nachweislich späte Betriebsübernahme ein Wissensdefizit; dieses kann nur durch laufende Weiterbildung ausgeglichen werden. Damit die jungen LandwirtInnen optimal für die Betriebsübernahme gerüstet sind, muss die Strategie des „Lebenslangen Lernens“ aktiv gelebt werden.

Zunehmender Anpassungs- und Wettbewerbsdruck erfordert darüber hinaus bei den kleinstrukturierten österreichischen Betrieben neue Strategien in der Betriebsführung. Deshalb müssen vor allem Bildungsangebote im Bereich der Persönlichkeitsbildung sowie zur Stärkung der UnternehmerInnenkompetenz gefördert werden, denn diese Kompetenzen sind für die Führung eines Betriebes ebenso wichtig, wie fachliche Kompetenzen.

#### Maßnahmen

- Die Landjugend Österreich fordert den **Ausbau des Bildungsbonus-Systems in der Niederlassungsprämie von einem derzeit 2-stufigen System zu einem 3-stufigen System**. Grundlage soll weiterhin die Ausbildung zum Facharbeiter bleiben, ein erster Bonus soll weiterhin durch die Meisterausbildung gewährt werden und ein zusätzlicher Bonus soll in Stufe drei durch die Teilnahme an weiterführenden Bildungsmaßnahmen in den auf die

Investition folgenden Jahren eingeführt werden (z.B. Betriebsbuchführung mit Arbeitskreisberatung).

- Die Landjugend Österreich fordert die **Förderung von Bildungsmaßnahmen, die speziell auf JunglandwirtInnen und die ländliche Jugend abgestimmt sind**. In der Zeit zwischen Abschluss der Ausbildung und aktiver Hofübernahme ist die Landjugend Bildungsträger für JunglandwirtInnen in vielen Bereichen (fachliche Weiterbildung, Persönlichkeitsbildung, uvm.). Unter anderem bietet die Landjugend internationale landwirtschaftliche Weiterbildung in Form von anerkannten Auslandspraktika an. Diese Bildungsmaßnahmen der Landjugend müssen weiterhin durch das Programm Ländliche Entwicklung gefördert werden.
- Die Landjugend Österreich fordert **österreichweit einheitliche und qualitativ hochwertige Standards bei der Facharbeiter- und Meisterausbildung** im Bereich der Landwirtschaft. Denn nur eine hochwertige, österreichweite Ausbildung ist eine gute Grundlage für das Arbeiten und Wirtschaften am Betrieb der Zukunft.
- Die Landjugend Österreich fordert eine **Stärkung der betriebswirtschaftlichen Aspekte in der Ausbildung der JunglandwirtInnen**, denn nur junge BetriebsübernehmerInnen, für die die Betriebswirtschaft und daraus resultierende Entscheidungen selbstverständlich sind, haben Zukunft im ländlichen Raum.

## 2. Gezielte Unterstützung von HofübernehmerInnen

### Ausgangslage

In der Agrarstrukturerhebung 2007 wurde die Altersverteilung der BetriebsinhaberInnen erfasst: Mehr als die Hälfte (60,4%) der BetriebsinhaberInnen sind zwischen 35 und 54 Jahren und nur 9,3% sind jünger als 35 Jahre. Besonders hervorzuheben ist, dass der Anteil der unter 35-Jährigen stetig sinkt (2005: 10,5%; 1999: 15,3%). Im EU Vergleich liegt Österreich erfreulicherweise trotz dieser Werte im europäischen Spitzenfeld und hat somit die jüngsten BetriebsleiterInnen. Um die Entwicklung der Altersstruktur in Zukunft positiv zu beeinflussen, müssen die vorhandenen Finanzmittel konzentriert werden. JunglandwirtInnen sollen durch das Programm Ländliche Entwicklung im Besonderen unterstützt werden.

### Maßnahmen

- Als Gegensteuerungsmaßnahme zur Überalterung in der Landwirtschaft fordert die Landjugend Österreich einen **höheren Fördersatz in der Investitionsförderung für JunglandwirtInnen bis 35 Jahre**. Die Wirtschaftlichkeit der Investitionen muss dabei im Vordergrund stehen und muss in einem nachhaltigen Betriebskonzept dokumentiert werden. Das Betriebskonzept soll auch über die Investition hinaus Verwendung finden.

- Die Landjugend Österreich fordert, dass die **Niederlassungsprämie** ein wesentliches Element bleiben muss, um die Hofübernahme zu erleichtern und die langfristige Erhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe zu sichern. Im Rahmen der Niederlassungsprämie ist bei einer über den Facharbeiter hinausgehenden Ausbildung weiterhin ein Bildungsbonus zu gewähren und **ein 3-stufiges System mit Anerkennung von Weiterbildungsmaßnahmen** in den darauf folgenden Jahren einzuführen.
- Die Zeitspanne bis zur aktiven Hofübernahme wird immer länger. Währenddessen sind viele potentielle HofübernehmerInnen außerhalb der Landwirtschaft berufstätig. Es ist daher sicherzustellen, dass im **Informations- und Weiterbildungsbereich** der Kontakt dieser zukünftigen BetriebsleiterInnen zur Landwirtschaft erhalten bleibt. Die Landjugend nimmt hier eine wichtige Schnittstellenfunktion ein.

### 3. Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zukunft

Nicht nur gezielte Maßnahmen, sondern auch die dazugehörigen Rahmenbedingungen sind für eine erfolgreiche Zukunft wesentlich. Dazu zählen folgende Forderungen:

- **Planungssicherheit** ist ein wesentliches Element bei der Betriebsplanung und der Strategieentwicklung auf einem landwirtschaftlichen Betrieb. Gerade die HofübernehmerInnen brauchen, um ihre Investitionen zielorientiert und gewinnbringend tätigen zu können, Planungssicherheit in den politischen Rahmenbedingungen.
- Neben der Planungssicherheit ist die **Verringerung des Bürokratieaufwandes** eine wesentliche Forderung. Junge LandwirtInnen sind sich bewusst, dass Vorschriften, Dokumentation und Kontrolle unvermeidbar sind, da es um Sicherheit und Transparenz geht, allerdings muss das Kerngeschäft Hauptaugenmerk bleiben.
- **Lebensqualität** muss speziell in Zeiten wachsender Herausforderungen ein zentrales Element der Arbeit in der Landwirtschaft bleiben. Nur Menschen, die auch Zeit für sich selbst und die Familie haben, sind auch in ihrem Beruf erfolgreich.
- **Überbetriebliche Kooperationen** müssen zusätzlich unterstützt werden, denn Vernetzung, Austausch und Zusammenarbeit führen nicht nur zu Lern- sondern auch zu sinnvollen Synergieeffekten. Die Landjugend fordert verstärkte Beratung und Begleitung sowie Förderung in diesem Bereich.
- **Gezielte Konsumenteninformation** zu Landwirtschaft und Lebensmitteln ist besonders in Zeiten sinkender agrarischer Bevölkerung dringend notwendig, um Verständnis und Bereitschaft zur Unterstützung zu sichern.